

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 123. Ratssitzung vom 18. April 2012**

### **2618. 2012/123 Dringliches Postulat von Mauro Tuena (SVP) und Roger Liebi (SVP) vom 21.03.2012: Verzicht auf die finanzielle Unterstützung des Projekts «Art and the City»**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Dringlichen Postulats zur Prüfung ab.

***Mauro Tuena (SVP)** begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2497/2012): Das Projekt «Art and the City» soll neu nicht mehr 270 000 Franken kosten, sondern 700 000 Franken. Es stellt sich schon die Frage, ob es zu den Kernaufgaben der Stadt Zürich gehört, eine begehbare Müllhalde für 700 000 Franken zu errichten. Oder ob für diesen hohen Betrag irgendwelche weissen Marmorbänke auf dem Paradeplatz nötig sind. Sponsorgelder wurden zwar gesucht, dennoch zahlt die Stadt Zürich ein Drittel der Gesamtsumme, also einen höheren Betrag und viel mehr, als in der Budgetdebatte ausgewiesen worden ist. Stadträtin Ruth Genner behauptete, dass es viele Firmen und Private gibt, die das Projekt unterstützen und dass das Geld nur so sprudelt. Warum ist es dann nicht möglich gewesen, noch mehr Private zu finden?*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Ruth Genner:** Zürich-West ist das grösste Stadtentwicklungsgebiet und gleichsam ein urbanes Labor, in dem sich alle Phänomene des Transformationsprozesses zeigen. Zum heutigen Zeitpunkt befinden sich dort Brachen, die in ein paar Monaten oder Jahren schon überbaut sein könnten. Darum macht es Sinn, «Art and the City» jetzt zu realisieren. Es gilt, dem neuen Quartier die Chance zu einer kulturellen Identität zu geben. Die Privaten sind finanziell sehr engagiert. Die Stadt selbst bündelt aber als Initiatorin des Festivals auch Kräfte im Kunstbereich und ermöglicht Kunst in den neuen Stadträumen. Der städtische Anteil von 700 000 Franken besteht im wesentlichen aus den Mitteln, die für Kunst im öffentlichen Raum für das Jahr 2012 vorgesehen sind. Die 270 000 Franken, von denen wir einmal gesprochen haben, waren nur für die Kunstwerke vorgesehen. Da wir aber gesehen haben, wie gut das Projekt angelaufen ist, haben wir zudem Geld für ein Symposium zur Verfügung gestellt. Das Symposium war zwar geplant, aber noch nicht budgetiert. Der Stadtrat glaubt an das Projekt und lehnt das Postulat ab.*

Weitere Wortmeldungen:

**Gabriela Rothenfluh (SP):** Kunst im öffentlichen Raum hat sehr viel mit Lebensqualität zu tun und ist darum auch eine Kernaufgabe der Stadt. Zürich-West ist das Quartier, in dem die moderne Kunst stattfindet und sich weiterentwickelt. Wir werden dort in den nächsten Jahren die Zürcher Hochschule der Künste und das Löwenbräuareal einweihen können. Das Kunstfestival wird EinwohnerInnen, aber auch BesucherInnen ins Quartier locken und zeigen, dass Zürich nicht nur aus Bahnhofstrasse, Altstadt und See besteht. Am Festival wird keine begehbare Müllhalde aufgestellt werden, wie das von der SVP immer wieder behauptet wird. Stattdessen werden dreissig unterschiedliche moderne Projekte aufgebaut, die auf das Quartier und seine Entwicklung Bezug nehmen. In Zusammenarbeit mit der ETH wird man sich auch mit dem Thema Stadtentwicklung und Kunst im öffentlichen Raum auseinandersetzen. Wir lehnen das Postulat ab.

**Roger Liebi (SVP):** Im November 2011 wurde vom Stadtrat erklärt, dass das Projekt mit 270 000 Franken budgetiert ist. Ein Grossprojekt soll innerhalb dreier Monate von 270 000 Franken auf 700 000 aufstockt werden? Nach ihrem Besuch der letzten Biennale in Venedig berücksichtigte Stadträtin Ruth Genner plötzlich noch dort ausstellende KünstlerInnen für das «Art and the City». Offenbar will der Stadtrat dieser internationalen Ausstrahlung und Venedig damit noch den Rang ablaufen.

**Claudia Simon (FDP):** Obwohl wir vom Projekt überzeugt sind, gerade auch weil es internationale Ausstrahlung haben wird, interessiert uns gleichwohl der finanzielle Aspekt. Der fehlende Betrag wird scheinbar von irgendwelchen anderen Konten zusammengesucht. Wir fordern Frau Genner heute auf, dass sie uns sagt, wo sie das Geld hernimmt. Die FDP wird sicher keinem Zusatzkredit zustimmen.

**Dr. Richard Wolff (AL):** Die AL ist gegen das «Art and the City»-Projekt und wird sich ausnahmsweise der SVP anschliessen. Zuerst verdrängt man jahrelang die ganze kreative Szene aus Zürich-West und nun will man die Investitionen, die man dort getätigt hat, mit Kunst wieder aufwerten. Dabei konnten damals die GrundeigentümerInnen durch die Belebung der freien Kulturszene in Zürich-West ihre Liegenschaften viel lukrativer an Firmen verkaufen. Diese Firmen, die ohne eigenes Zutun zu ihren Millionen kamen, sind nun die Hauptsponsoren von «Art and the City». Die Firmen könnten das Projekt allein finanzieren und man fragt sich, wozu es die Stadt überhaupt noch braucht. Der Beitrag müsste anders aussehen, z. B. in Form von geeigneten Räumen und günstige Mieten für kreative Kräfte in dieser Stadt. Stattdessen wird Kunst instrumentalisiert und als Marketingmittel missbraucht.

**Philipp Käser (GLP):** Der Stadt ist es gelungen, ein leuchtendes Projekt nach Zürich zu holen, das Kunst im öffentlichen Raum mit Stadtentwicklung verbindet und durchaus auch als Förderungsprojekt einsetzbar ist. Ein knappes halbes Jahr nach der Projektierung ist das Projekt jedoch um einiges teurer, als am Anfang gedacht worden ist. Der finanzielle Gesamtrahmen kommt aber durch die Ausweitung des Projekts auf andere Kulturprojekte zusammen, die alle unter demselben Dach stattfinden sollen.

**Bernhard Piller (Grüne):** Die SVP hat nicht im Ansatz begriffen, was für eine bedeutende Wirkung das Projekt für Zürich-West und für die gesamte Stadt hat. Eine Transformation und ein Umbruch findet in allen Quartieren immer wieder statt. Die Stadt hat in solchen Quartieren einen elementaren Gestaltungsauftrag. Die Stadträume sollen neu und anders wahrgenommen werden. Zwei Drittel der Finanzierung wird von privater Seite realisiert, nur ein Drittel von der Stadt. Wenn die Stadt dies nicht zur Verfügung stellte, gäbe es dort nur eine graue Wüste. Wir wollen aber ein pulsierendes, kreatives Quartier, weshalb das Postulat der SVP abzulehnen ist.

**Joachim Hagger (FDP):** Ich selbst lebe in Zürich-West und bin überzeugt, dass das Quartier weder eine graue Wüste ist, noch eine Aufwertung benötigt. Die Projekte, die realisiert werden, beschränken sich nicht nur auf das Quartier, sondern finden in der ganzen Stadt statt. Es ist ein gutes Projekt und es ist auch gut, dass man die Mittel des Budgets konzentriert.

**Dr. Urs Egger (FDP):** Die FDP wird dem Projekt nur dann zustimmen, wenn wir heute eine verbindliche Zusage vom Stadtrat bekommen, dass keine Zusatzkredite und Umlagerungen in diesem Jahr nötig werden. Wir wollen in der Rechnung 2012 auf keiner der Konten einen Überzug haben.

**Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP):** Wir lehnen das Postulat ab. Das Kunstfestival will das Zürich-West-Quartier mit dem Rest der Stadt vernetzen. Vielleicht ist dies kommerziell interessant. Es hat aber gar keinen Anspruch, etwas anderes zu sein als eine Vernetzung. Ganz sicher bringt «Art and the City» einen volkswirtschaftlichen Nutzen für die Stadt und das Quartier. Es gibt auch Restaurants und Geschäfte in Zürich-West, die durch die BesucherInnen frequentiert werden, was das Quartier nachhaltig beleben wird.

**Markus Hungerbühler (CVP):** Wir glauben, dass das Projekt sinnvoll ist und den öffentlichen Raum beleben wird. Da schon zwei Drittel der Finanzen durch Sponsoren gedeckt werden, sollte man das Festival auch durchführen. Wir wünschen uns aber zukünftig eine bessere Informationspolitik. Trotz allem lehnen wir den SVP-Vorstoss ab.

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** Sicher ist es gut, wenn bei dieser Finanzierung die Privaten mitzahlen, aber der Betrag ist für die Stadt immer noch zu hoch. Gibt es nicht wichtigere Sachen, für welche die Stadt das Geld einsetzen kann? Ganz so selbstlos zahlen die Privaten auch nicht, denn das Sponsoring bedeutet PR für sie. Zürich-West ist jetzt schon ein schwarzes Loch, das ziemlich viel Geld frisst.

**Mauro Tuena (SVP):** Städtische Steuergelder werden ausgegeben, da reicht es nicht, wenn einer aus dem Kreis 2 aufgrund des Festivals vermehrt nach Zürich-West kommt. Die BesucherInnen müssten ja mindestens die 700 000 Franken generieren, daran kann niemand ernsthaft glauben.

**Roger Liebi (SVP):** Wird das Geld umverschoben oder die Objekte? In der Budgetde-

4 / 4

*batte gab es einen Grund, warum für das Projekt ein Objektkredit gesprochen wurde. Man kann nicht einfach das Geld wieder rausspülen und in ein neues Projekt schieben.*

**STR Ruth Genner:** *Das Budget wird im Frühling gemacht und die Arbeitsgruppe wurde angehalten, nichts zu organisieren für «Art and the City», bevor die Budgetmittel im Dezember festgelegt worden sind. Die Arbeitsgruppe fokussiert sich, zusammen mit den Privaten, auf das Projekt. Es gibt keine Zusatzkredite und Umlagerungen, weil wir die Aufteilung mit den drei Konten abdecken.*

Das Dringliche Postulat wird mit 30 gegen 90 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat